



# Stadt Kamen

Der Bürgermeister

Fachbereich Jugend, Soziales, Schule und Sport

## Beschlussvorlage

**Vorlage**

**Nr. 002/2018**

vom: 17.01.2018

öffentlich

**SuS**

TOP-Nr.	Beratungsfolge
	Schul- und Sportausschuss

Bezeichnung des TOP  
Eingangsklassenbildung zum Schuljahr 2018/19 unter Berücksichtigung der kommunalen Klassenrichtzahl

### **Beschlussvorschlag:**

Nach § 6a der Verordnung zur Ausführung des § 93 Abs. 2 Schulgesetz NRW beträgt die Zahl der maximal zu bildenden Eingangsklassen im Stadtgebiet (Kommunale Klassenrichtzahl) 15.

Der Schulausschuss beschließt für das Schuljahr 2018/19 die Bildung von 15 Eingangsklassen.

Auf die Schulstandorte bezogen wird die Klassenbildung wie folgt festgelegt:

<b>Grundschule</b>	<b>Eingangsklassen</b>
Diesterwegschule *	3
Friedrich-Ebert-Schule	3
Südschule, Stammschule	1
Südschule, Teilstandort	1
Eichendorffschule	2
Jahnschule	2
Astrid-Lindgren-Schule	3
<b>Gesamt</b>	<b>15</b>

Jahrgangübergreifender Unterricht  
in der Schuleingangsphase ab SJ 2017/18 \*

### **Sachverhalt und Begründung (einschl. finanzielle Möglichkeit der Verwirklichung):**

Mit Inkrafttreten des 8. Schulrechtsänderungsgesetzes soll ein hochwertiges und wohnortnahes Grundschulangebot bei gleichzeitiger Einhaltung des Klassenfrequenzrichtwertes, Sicherung der Finanzierbarkeit und Herstellung langfristiger Planungssicherheit für die Kommunen sichergestellt werden.

Nach § 46 Abs. 3 Schulgesetz NRW legt der Schulträger unter Beachtung der Höchstgrenze für die zu bildenden Eingangsklassen an Grundschulen nach der Verordnung gemäß § 93 Absatz 2 Nr. 3 die Zahl und die Verteilung der Eingangsklassen auf die Schulen und Teilstandorte fest. Er kann die Zahl der in die Eingangsklassen aufzunehmenden Schülerinnen und Schüler einer Grundschule oder mehrerer Grundschulen begrenzen, wenn dies für eine ausgewogene Klassenbildung innerhalb der Gemeinde erforderlich ist oder besondere Lernbedingungen oder bauliche Gegebenheiten berücksichtigt werden sollen. Die Vorschriften zu den Klassengrößen bleiben unberührt.

Die Zahl der sich in einer Kommune nach den auf Schulebene geltenden Regeln insgesamt ergebenden Eingangsklassen darf eine Höchstzahl (Kommunale Klassenrichtzahl) nicht überschreiten. Die Berechnung der Kommunalen Klassenrichtzahl erfolgt durch den Schulträger spätestens bis zum 15.01. eines Jahres, um Planungssicherheit für alle Beteiligten zu gewährleisten.

Dabei kann die Zahl der in einer Kommune nach den auf Schulebene geltenden Regeln insgesamt gebildeten Eingangsklassen die Kommunale Klassenrichtzahl unterschreiten.

Die Kommunale Klassenrichtzahl wird aus den tatsächlichen Anmeldezahlen und bei jahrgangsübergreifender Klassenbildung (wie an der Diesterwegschule) auch aus den SchülerInnen, die sich zum kommenden Schuljahr ebenfalls in den Eingangsklassen befinden, gebildet.

Bis zum 15. Januar 2018 wurden insgesamt 321 SchülerInnen für das Schuljahr 2018/19 an den Grundschulen angemeldet. Voraussichtlich 8 SchülerInnen werden weiterhin die Eingangsklasse besuchen.

Diese Schülerzahl dividiert durch 23 ergibt einen Quotienten von 14,30 und somit die Kommunale Klassenrichtzahl von 15.

Verteilt auf das Stadtgebiet Kamen stellt sich die Klassenbildung entsprechend der Anmeldungen wie folgt dar:

Grundschule	Anmeldungen	Anzahl der Klassen/ Klassenbildungswerte
Diesterwegschule	70 + 8 SchülerInnen jahrg.übergreifend	3
Friedrich-Ebert-Schule	64	3
Südschule, Stammschule	25	1
Südschule, Teilstandort	22	1
Eichendorffschule	38	2
Jahnschule	43	2
Astrid-Lindgren-Schule	59	3
<b>Gesamt</b>	<b>329</b>	<b>15</b>

§ 6a Abs. 1 Satz 1-3 der Verordnung zur Ausführung des § 93 Abs. 2 Schulgesetz legt die Klassenbildung in den Grundschulen wie folgt fest:

„Die Anzahl der zu bildenden Eingangsklassen an einer Grundschule beträgt für jahrgangsbezogenen und jahrgangsübergreifenden Unterricht bei einer Schülerzahl von:

1. bis zu 29 eine Klasse;
2. 30 bis 56 zwei Klassen;
3. 57 bis 81 drei Klassen;
4. 82 bis 104 vier Klassen;
5. 105 bis 125 fünf Klassen;
6. 126 bis 150 sechs Klassen.

Bei jeweils bis zu weiteren 25 Schülerinnen und Schülern ist eine weitere Eingangsklasse zu bilden. Es gilt die Bandbreite von 15 bis 29.“

In Abstimmung mit allen Schulleitungen der Grundschulen wird die Bildung von 15 Eingangsklassen vorgeschlagen.

Über die Verteilung der SchülerInnen auf die auf Schulebene zu bildenden Klassen an den jeweiligen Standorten einer Schule entscheidet die Schulleitung.